

Die Anzahlungsquote von 10 Procent ist selbstverständlich wie bisher an die Bankfirma J. & A. Brecher, IX., Reichstensteinstraße 2 direct u. zw. je fl. 1.20 per Share einzuzahlen.

Unsere Vertrauensmänner und Sammler in Oesterreich-Ungarn werden neuerlich dringend gebeten, die gezeichneten Scheine nebst einem Verzeichnisse an den Bankreferenten Herrn Dr. Leopold Kahn, Hof- und Gerichtsadvocat, II., Obere Donaustraße Nr. 47 jedesmal längstens am Donnerstag einzuzahlen, damit derselbe in der Lage ist, bei den am Montag stattfindenden Comitésitzungen über die Bankbewegung im Inlande zu referieren. Selbst diejenigen Vertrauensmänner in Oesterreich-Ungarn, welche die Subscriptionen direct nach Köln leiten, werden gebeten, eine Listenabschrift an genannten Referenten unter der obigen Adresse einzuzahlen.

Köln, 29. Juni. (Telegramm.) Das Bankhaus Sal. Oppenheim jr. & Co. in Köln erklärt sich bereit, durch Rath und That bei der Begründung der Bank behilflich zu sein, und nimmt ebenfalls Depots für die projectierte Jüdische Colonialbank in jeder Höhe entgegen. — Die allgemeine Subscription macht gute Fortschritte. Aus England kommen jetzt viele Anmeldungen. In Manchester und Leeds haben die Vereine Zeichenstellen eingerichtet. — Auch in Deutschland haben die Zeichnungen mit gutem Erfolg begonnen. W.



Popular-wissenschaftliche Rundschau.

Telegraphie ohne Drath. Szczejanik, der Erfinder des Telekrostops, hat einen Apparat erfunden, der das Telegraphieren und Telephonieren ohne Drath auf die weitesten Entfernungen ermöglicht und von dem Marconi's ganz verschieden ist.

Die Röntgenstrahlen und der Keimungsvorgang. Französische Forscher haben in der letzten Zeit häufig die Wirkungen der X-Strahlen untersucht, so kürzlich Thowinen und Madineg den Einfluss auf den Keimungsvorgang. Samen der Winde, der drei Stunden den Strahlen ausgesetzt war, keimte schon nach 46 Stunden, während nicht bestrahlter erst nach 144 zu keimen begann. Bei der Gartenstrefe waren die entsprechenden Zahlen 40 und 144. Ueber die nächsten Gründe der Erscheinung läßt sich noch nichts ausagen.

Electricität ohne Motor. Der Elektrotechniker und Ingenieur Josef Popper arbeitet gegenwärtig an einer hochwichtigen Erfindung, welche geeignet ist, eine ungeahnte Umwälzung in der ganzen Industrie hervorzurufen und namentlich die Herrschaft der Electricität über alle anderen Kräfte zu beseitigen. Von der wissenschaftlich feststehenden Thatsache ausgehend, daß fließendes Wasser oder strömender Dampf unter geeigneten Umständen einen elektrischen Strom inducirt, will Ingenieur Popper auch im Großen elektrische Ströme dadurch erzeugen, daß eine Wasserkraft zwischen zwei Magneten hindurchgeführt wird, wodurch in einem entsprechend stromierten Inductor ein Strom erzeugt wird, der sogleich weitergeleitet werden kann. Die Wichtigkeit dieser Erfindung liegt darin, daß die so kostspielige Anlage eines Wassermotors und einer Dynamomaschine entfällt und der erzeugte Strom höchstens transformirt zu werden braucht, um direct verwendet zu werden. Nachdem dieselbe Idee neuerdings auch von einem französischen Erfinder zum Ausgangspunkte gleicher Versuche gemacht wurde, unterliegt es keinem Zweifel, daß die Sache eine Zukunft hat. Ingenieur Popper trat nur deswegen schon jetzt vor die Oeffentlichkeit, um sich die Priorität zu wahren, was jedoch den Vortheil haben wird, daß tausende von Erfindern an der Lösung dieses wichtigen Problems mitarbeiten werden Gerade so wie fließendes Wasser soll auch bewegter Dampf Ströme inducieren, wobei also eine kleine Kesselanlage ohne Dampfmaschine und die mit derselben verbundenen Kraftverluste genügen würde, um beispielsweise elektrische Lampen zu speisen. Hieraus ist zu ersehen, welch' enormer Fortschritt mit der Durchführung dieser Idee verbunden wäre.

Eine nordländische Südpolarexpedition. Die Südländer suchen den Nordpol zu erforschen, die Nordländer den Südpol. Das Fernliegende interessiert. Unter dem Norweger Borchgrevink

wird Anfangs Juli eine Expedition von Christiania nach dem Südpol ausgehen. „The Southern Cross“, auf dem die Fahrt unternommen wird, geht zunächst nach Tasmanien und von dort zu Beginn des antarktischen Sommers, im November, weiter südlich, um in die Gegend des magnetischen Südpols zu gelangen. Damit man unabhängig von den Schwierigkeiten, die einer Weiterfahrt zu Wasser entgegenstehen können, möglichst weit vordringen kann, sind Schlittenerpeditionen geplant. Zu diesem Zwecke sind bereits 65 sibirische Hunde in Hull eingetroffen, welche sammt den mitzunehmenden Renntieren während der Fahrt in den Tropen in einem besonderen Kühlraum untergebracht werden sollen. Die Zahl der Teilnehmer an der kühnen Reise beträgt insgesammt 32 Mann. Die nautische Leitung wird der mit den Verhältnissen in den arktischen Zonen bekannte Norweger Bernhard Jensen übernehmen.

Das größte Fernrohr der Welt ist derzeit der Niesenrefractor des Yerkes-Observatory in Chicago. Die Grenze der stärksten Vergrößerung, die man auf die Beobachtung der Himmelskörper anzuwenden vermag, ist damit ungeheuer gestiegen. Die theoretisch stärkste Vergrößerung des Niesenrefractors ist eine 4000fache, und mit einem Ocular von 3750facher Vergrößerung erzielt man noch so scharf und gut definierte Bilder von Himmelskörpern, daß damit sehr genaue mikrometrische Messungen ausgeführt werden können.



Weltchronik.

Eisenbahnbauten in Palästina. Es ist ein sonderbares Spiel des Schicksals, daß zwischen einer Bahnlinie Palästinas und dem berüchtigten Panama-Unternehmen ein zufälliger Zusammenhang besteht. Auf der von Haifa nach Jerusalem führenden Bahn verkehren Locomotiven und Wagen, die aus der Concursmasse der berüchtigten Panamagesellschaft angekauft wurden und dementsprechend auch beschaffen sind. Von den Locomotiven mußte ein Theil bereits austrangiert werden, und die Wagen erfreuen sich keiner großen Beliebtheit. Die Bahn wurde bekanntlich im Jahre 1888 einer französischen Gesellschaft concessioniert und ist 86 Kilometer lang; die Verwaltung ist ganz französisch. Trotz der geringen Länge und der sieben Stationen braucht man 3 1/2 Stunden für eine Fahrt, was einer Geschwindigkeit von etwa 30 Kilometer entspricht, wenn man 30 Minuten für Aufenthalte abrechnet. Der Verkehr ist ziemlich lebhaft, doch verkehrt täglich nur ein Zug in jeder Richtung. Der Bahnhof Jerusalem ist von der Stadt ziemlich entfernt, und der Weg dahin recht beschwerlich. Als panamaartiges Unternehmen ist diese Bahn schlecht und theuer gebaut und trägt keine Zinsen. Ein zweites Unternehmen dieser Art, welches in anderer Weise lebhaft an Panama erinnert, ist die Eisenbahn von Haifa nach dem Hauran, für welche eine englische Gesellschaft die Concession besitzt. So unglaublich es klingt, ist es doch Thatsache, daß diese Gesellschaft mit dem Bahnbau nicht weiter kann, als 10 Kilometer von der Küste, womit ihr Capital zu Ende war; jetzt sind auch diese 10 Kilometer verlassen und die Eingeborenen benützen die Schwellen als billiges Holz zu verschiedenen Bauten. Und doch müßte diese Linie in einem cultivierten Lande zu den rentabelsten gehören, da sie die so fruchtbare Ebene Jezreel durchschneidet und nach Ueberschreitung des Jordans an der hierfür günstigsten Stelle in die wunderbare Berglandschaft Hauran, südlich von Damascus, führen sollte. Hier ist selbst die arabische Bevölkerung so wohlhabend, daß sie schöne Steinhäuser als Wohnungen besitzt. Sollte es — was wir alle hoffen — zur ausgedehnten Colonisation kommen, so wird wohl Haifa wegen seiner günstigen Lage zum wichtigsten Punkte der Action werden, und die heute an Panama erinnernde Eisenbahn dürfte zu den besten Unternehmungen des neuen Gemeinwezens zählen. J. L.

Jaurès über die Juden. Der bekannte geistvolle Socialist Jaurès, hat nach der „N.-W.“ in einem Pariser Blatte einen Artikel veröffentlicht, der unter anderem folgende Sätze enthält: „Die Antijemiten stehen mit den Juden unter einer Decke, natürlich nur mit den großen Juden, denn es gibt Großjuden und Kleinjuden. In der Jola-Sache zum